

Eine starke Truppe

Der diesjährige **Gewinner des Bus Champ-Wettbewerbs**, Baycan Altay, arbeitet bei der Zickenheiner GmbH in Koblenz. Im Familienbetrieb wird Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft noch groß geschrieben – wertvoll bei niedrigen Azubi-Gehältern.

Ich bin eher der Praktiker“, erklärt Baycan Altay, der seit September 2009 bei Zickenheiner eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer absolviert. Auch wenn er „nicht so gerne in die Schule“ geht, muss doch einiges hängengeblieben sein beim 22-Jährigen. Immerhin belegte er beim diesjährigen Bus Champ-Wettbewerb Platz eins. Seine Reaktion: „Ich kann immer noch nicht glauben, dass ich gewonnen habe.“

BEI PROBLEMEN STEHEN DIE AZUBIS NICHT ALLEINE DA

Vor der Ausbildung war Altay als Lagerist bei der Post beschäftigt, ein Bekannter schlug ihm vor, Berufskraftfahrer zu werden. „Anfangs habe ich mich querbeet beworben, sowohl im Güter- wie auch im Personenverkehr.“ Mit gemischten Gefühlen denkt er zurück an ein Praktikum bei einer Spedition; die freundliche Arbeitsatmosphäre und der familiäre Umgang bei Zickenheiner hätten ihn hingegen überzeugt. Auch bei anfänglichen Problemen in der Berufsschule habe man den Azubis unter die Arme gegriffen und sich Zeit für sie genommen.

IM FAMILIENBETRIEB SOLL DIE CHEMIE STIMMEN

„Für uns als Familienbetrieb ist es wichtig, dass die Chemie stimmt zwischen den Mitarbeitern“, erzählt Geschäftsführer Axel Zickenheiner. Aus seiner Sicht bringen die jungen Auszubildenden frischen Wind in das Unternehmen. Immerhin liege das Durchschnittsalter seiner Busfahrer bei knapp unter 50 Jahren. Angeregt durch die Nach-

wuchskampagne des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer (bdo), entschloss sich Zickenheiner im September letzten Jahres, erstmals zwei Auszubildende einzustellen. Ein Jahr später folgte der Dritte.

Dass die Ausbildung zum Berufskraftfahrer in der Region Mittelrhein noch am Anfang steht, zeigt sich in der Berufsschule. „Dort wird leider bisher nicht zwischen Güter- und Personenverkehr getrennt“, erzählt Altay. Folge: In den ersten zwei Jahren liegt der Schwerpunkt eher

auf dem Güterverkehr. „In Sachen Ladungssicherung kennen wir uns mittlerweile gut aus“, sagt der zweite Auszubildende Ioannis Vlasakidis und kann sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Immerhin sei ihnen versprochen worden, sich im dritten Lehrjahr mehr dem Personenverkehr zu widmen.

Den Grund für den Nachwuchsmangel sehen die



TEAMGEIST IM SECHSERPACK: Dirk Zickenheiner und Manfred Zickenheiner leiten die Ausbildung von Wolfgang

BUS CHAMP

Beweg was - werd Busfahrer
www.werd-busfahrer.de



FLEXIBEL EINSETZBAR sollen die Azubis später sein

Azubis hauptsächlich in der Bezahlung. „Viele Schulabgänger fangen keine Ausbildung an, weil es ihnen einfach zu wenig Geld ist“, erläutert Altay.

DER NIEDRIGE VERDIENST SCHRECKT BEWERBER AB

Das eher magere Lehrgeld führe bei vielen schnell zur Unzufriedenheit. Vlasakidis stimmt zu: „Dafür, dass wir einen wichtigen Job machen und später 30 bis 40 Leute sicher von A nach B

bringen, ist die Bezahlung nicht wirklich gut.“ Doch beide sind sich auch einig: „Der Job muss natürlich Spaß machen, da hilft auch viel Geld nichts.“

Eins ist sicher: Spaß haben sie beide in der Ausbildung und sind daher sehr zufrieden. „Meine Erwartungen wurden zu 100 Prozent erfüllt“, stellt Vlasakidis fest. Zickenheiner zieht ebenfalls eine positive Bilanz und will 2011 wieder ein oder zwei Stellen ausschreiben.

ah



IN SACHEN TECHNIK weiß Dirk Zickenheiner (r.) Bescheid



ZUM SIEG gab es für Baycan Altay 150 Euro Belohnung vom Chef



ZUM FAHRZEUGCHECK gehört auch die Kontrolle des Reifenprofils

Schneider, Ioannis Vlasakidis und Baycan Altay; Geschäftsführer Axel Zickenheiner (v. l.)